

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

6.9.1904 (No. 312)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. September.

№ 312.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Ämtlicher Teil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Bezirksgeometer Hermann Secker in Offenburg das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. August d. J. gnädigt geruht, den Bezirksgeometer Hermann Secker in Offenburg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Kammerherrn Thier Königl. Hoheit der Herzogin von Genua Marchese Massimo D'Orta, sowie dem Marchese A. Pignone del Caretto in Turin das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. August d. J. gnädigt geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, Dr. Eugen Fischer aus Karlsruhe, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 2. September d. J. den Aktuar Georg Eisenhauer beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Weinheim ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. August d. J. wurde Amtsregistrator August Wittemann in Engen zum Bezirksamt Eppingen und Amtsregistrator Josef Seufert in Eppingen zum Bezirksamt Engen versetzt.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Die Verlobung des Deutschen Kronprinzen.

(Telegramm.)

* Schwerin, 5. Sept. Von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Morgen folgendes Telegramm an das Staatsministerium eingetroffen:

Mitona, 4. September.

Dem Staatsministerium mache ich die hoch erfreuliche Mitteilung, daß meine vielgeliebte Schwester Herzogin Cecilie von Mecklenburg sich am heutigen Tage mit meiner Frau Mutter und meiner freudigen Einwilligung mit Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen verlobt hat. Ich hoffe zu Gott, daß auf dieser Verbindung, von der ich überzeugt bin, daß sie in ganz Mecklenburg freudigen Widerhall finden wird, der Segen meines teuren hochseeligen Vaters ruhen wird.

Friedrich Franz.

* Die Verlobung des Deutschen Kronprinzen mit der jungen Herzogin aus dem Mecklenburgischen Fürstenhause wird im ganzen Reiche mit den aufrichtigsten Sympathien begrüßt. Nicht zum mindesten auch in Baden hat man die freudige Kunde mit herzlicher Anteilnahme und vielem Interesse vernommen. Ist doch wie der Bräutigam, so auch die junge Braut des Kaiserjohannes, die den Namen ihrer erlauchtesten Großmutter, einer badi-schen Prinzessin, der Schwester Großherzogs Friedrich trägt, auch dem Zähringer Fürstenhause durch die Bande des Blutes verbunden. Prinzessin Cecilie von Baden (geboren 8. September 1839, gestorben 31. März 1891), vermählte sich 1857 mit Großfürst Michael von Rußland, und deren Tochter Anastasia Michailowna (geb. 1860), vermählte sich 1879 mit dem Erbgroßherzog, nachherigen Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin (gestorben 1897). Die jüngste Tochter aus dieser Ehe, die am 20. September 1886 geborene Herzogin Cecilie Auguste Marie zu Mecklenburg-Schwerin, die auch

dem Dänischen Königshause, durch die Ehe ihrer Schwester mit dem Prinzen Christian von Dänemark verheiratet, und durch die unlängst erfolgte Vermählung ihres hohen Bruders, des Großherzogs von Mecklenburg, auch zum Hause Cumberland in verwandtschaftliche Beziehung getreten ist, wird nun die Kronprinzessin des Deutschen Reiches. In Mecklenburg hat man sich, wie die „Nationalzeitung“ schrieb, schon längere Zeit erzählt, daß diese Verlobung bevorstünde, und die jetzige Keife des Kronprinzen nach Gelbenlande hatte diesen Vermutungen neue Nahrung gegeben. Der Kronprinz traf dort am Samstag vormittag mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Dänemark ein. Zum Empfang des Kronprinzen und des Prinzen Christian von Dänemark war in Gelbenlande am Bahnhof die Mutter des Großherzogs von Mecklenburg, Großherzogin Anastasia, erschienen. Der Kronprinz ist am 6. Mai 1882 geboren, steht also im 23. Lebensjahre. — Sein kaiserlicher Vater heiratete bereits mit 22 Jahren. — Die Beziehungen des Kaiserhauses zu Mecklenburg-Schwerin waren in der letzten Zeit ganz besonders herzlich, und auch anlässlich des Besuchs, den das junge Großherzogspaar in Berlin am Kaiserhofe abstatte, trug das Verhalten des Kaisers den Neuvermählten gegenüber den Charakter auszeichnender Freundlichkeit. Wir erinnern hier daran, daß der Urgroßvater des regierenden Großherzogs Friedrich Franz I., mit der jüngsten Schwester Kaiser Wilhelms I., Alexandrine, vermählt war. Hiernach war die Urgroßmutter der Braut eine Schwester des Urgroßvaters des Bräutigams. Möge Gottes Segen über dem neuen Bunde walten und das junge Paar zu Glück und Freude führen, möge den schönen Hoffnungen, die im ganzen deutschen Volke sich an diese Verlobung knüpfen, Erfüllung in reichem Maße beschieden sein.

Kohlenverbrauch und Industrie.

* Ueber die Kohlenproduktion in den britischen Ländern und in den mit größeren Mengen an der Kohlengewinnung beteiligten Staaten hat das englische Handelsamt, wie alljährlich, eine eingehende Statistik dem Parlament zugehen lassen. Vorweg mag bemerkt werden, daß die Kohlenproduktion auch im Jahre 1903 wieder bedeutend zugenommen hat; sie beträgt jetzt, soweit bekannt, rund 800 Millionen Tonnen jährlich (gegen etwa 680 Millionen Tonnen im Jahre 1901). An dieser fortlaufenden Steigerung haben alle wichtigen kohlenzeugenden Länder, die Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich und Belgien, teil, wenn auch in sehr verschiedenem Maße. Besonders die Vereinigten Staaten, die von 1901 auf 1902 nur eine verhältnismäßig geringe Vermehrung ihrer Kohlenausbeute, im Betrage von etwa 7 Millionen Tonnen, zu verzeichnen hatten, haben von 1902 auf 1903 ihre Erzeugung um fast 52 Millionen Tonnen gesteigert, d. i. das Doppelte der Mehrgewinnung, die Deutschland, England, Frankreich und Belgien zusammen gegen das Vorjahr zu verzeichnen haben! Unter diesen Ländern hat noch am günstigsten das Deutsche Reich abgeschnitten, dessen Produktion von 107 auf 117 Millionen Tonnen stieg, während Frankreich sich mit einer Steigerung von 5 Millionen, England mit 3,3 Millionen, Belgien sogar nur mit einer solchen von 1 Million Tonnen begnügen mußte. Dagegen hat England seinen Vorrang in der Kohlenproduktion gegenüber Deutschland in den letzten Jahren behaupten können: es wurden erzeugt 1901 in Deutschland 109 Millionen, in England 219 Millionen Tonnen, und in 1903 in Deutschland 117 Millionen, in England über 230 Millionen Tonnen. Andererseits hat die neuerliche enorme Steigerung der Kohlenproduktion in den Vereinigten Staaten dahin geführt, daß das Verhältnis zwischen europäischer und nordamerikanischer Erzeugung sich noch erheblich zu Ungunsten der europäischen Interessenten verschlechtert hat. Es wurden 1901 gewonnen in den genannten vier europäischen Ländern rund 382 Millionen, in den Vereinigten Staaten 262 Millionen Tonnen; dagegen 1903 in den vier europäischen Ländern 405 Millionen und in den Vereinigten Staaten 321 Millionen. Es betrug also im Jahre 1901 das Mehr der europäischen Gewinnung 120 Millionen Tonnen, im letzten Jahre dagegen nur noch 84 Millionen Tonnen.

Geben schon diese Zahlen zu denken, so lassen sich weiter an der Hand einer Betrachtung über den Inlandverbrauch und die Ausfuhr in den einzelnen Ländern bemerkenswerte Rückschlüsse für die selbständige wirtschaftliche Tätigkeit der wichtigsten Kohlen-erzeugungsländer gewinnen. Es betrug in 1901 der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr in den Vereinigten Staaten rund 5 Millionen, in Deutschland 13,6 Millionen, in England dagegen fast 64 Millionen Tonnen. Dabei ist zu bemerken, daß das Mehr der Ausfuhr gegen 1902 gestiegen ist in den Vereinigten Staaten um 1,5 Millionen, in Deutschland um 1,6 Millionen, in England dagegen um fast 4 Millionen Tonnen. In England wird also nahezu ein Fünftel der gesamten Kohlenproduktion ausgeführt, in Deutschland nur etwa der achte bis neunte, in den Vereinigten Staaten noch nicht der sechzigste Teil der Erzeugung. Demnach betrug der eigene Verbrauch in den Vereinigten Staaten 316 Millionen Tonnen oder nicht viel weniger als in den übrigen vier Ländern zusammengenommen, unter denen England 166 Millionen, Deutschland 103,5 Millionen, Frankreich und Belgien 41 bzw. 21 Millionen Tonnen im Inlande verbrauchten. In der Tat entspricht diesem Verhältnis ziemlich genau das Maß der industriellen Tätigkeit in den genannten Ländern, und man darf zweifellos auch darin, daß England seine Kohlenausfuhr fortgesetzt in weit höherem Grade steigert als die Vereinigten Staaten und Deutschland eine Wirkung der gegenwärtig die englische Industrie charakterisierenden, retardierenden Erscheinung erblicken.

Für England hat dieser Zustand noch eine andere Bedeutung. Angesehene Sachverständige haben seit Jahren, zuletzt Professor Boyd Dawkins, darauf hingewiesen, daß Grund vorhanden sei, mit der Möglichkeit einer Erschöpfung der englischen Kohlenfelder zu rechnen. Sofort hat sich die öffentliche Meinung, in erster Linie die imperialistische Presse, der Sache bemächtigt und auf die schweren Schädigungen hingewiesen, die England in wirtschaftlicher und politischer Beziehung zu erwarten habe, wenn die Kohlen, neben dem Eisen der wichtigste Faktor des Reichthums und der Macht des Landes, nicht mehr in genügendem Maße vorhanden oder abbaufähig seien. Die Folge war die Einführung einer Ausfuhrzölles auf Kohle. Trotzdem ist es vor derartigen Befürchtungen nicht still geworden. Man darf aber getroßt behaupten, daß die Gefahr keineswegs so groß ist, als sie von gewisser Seite geschildert wird. Einmal ist Englands Kohlenproduktion seit 1881 von 160 auf 230 Millionen Tonnen gestiegen, während in derselben Zeit Deutschland die seine verdoppelt hat. Und dann stehen in den britischen Gliedstaaten sehr ansehnliche Kohlenmengen zur Verfügung. Es betrug 1903 die Gewinnung in Kanada 7,1 Millionen, in Neu-Süd-Wales 6,4 Millionen, in Transvaal 2, in Natal 1 Million Tonnen. Dazu kommen sehr bedeutende Produktionsmengen in Britisch-Indien, Neuseeland und Südafrika, die größtenteils, da der Inlandverbrauch der Kolonien außerordentlich gering ist, zur Deckung des englischen Bedarfs verwendet werden könnten. Es erscheint also ausgeschlossen, daß für England ein fühlbarer Kohlenmangel eintritt, so lange es auf die koloniale Produktion rechnen kann. Auch aus diesem Grunde hat England allen Anlaß, eine engere Verbindung mit seinen Kolonien anzustreben.

Zum Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramm.)

* Berlin, 3. Sept. General Krotha meldet: Kompanie Ritter (von Abteilung Etorff) und Bastards fingen am 31. August und 1. September eine Anzahl Hereros und 100 Stück Vieh in der Gegend Otjomondju. Dort und bei Otjomondju in und bei Wasserstellen viele 100 Stück totes Vieh gefunden. Salatel mit sehr viel Vieh soll bei Otjomondju, Samuel mit Tjerjo und Michael bei Otjomondju-Otjomondju sein, auch Otjomondju besetzt haben. Westlich Otjomondju—Epata kein Wasser mehr. Es gehen vor: Etorff von Otjomondju auf Otjomondju (über Otjomondju—Kutuse nach Otjomondju zu kommen nicht möglich). Abteilung Volkmann, der bei Etorff ist, auf Otjomondju, Abteilung von Otjomondju in Richtung Otjomondju, Abteilung von Otjomondju, Waalen, Deimling, hat Gombabene, 10 Kilometer östlich Karidona, erreicht und wird auf Otjomondju—Otjomondju vorrücken. Er legt die Aufklärung auf Epukiro fort. Die Linie Karidona—Oparafane ist vom Feinde bisher nicht über-

Schritten. Seydebrecks Vormarsch auf Epufiro wird beschleunigt. Fiedler bleibt Waterberg. Hauptquartier Ostjondonu, später bei Abteilung Meiser.

Die Lage in Macedonien.

Ein Nachsatz der Komitatshis.

Saloniki, 4. Sept. Die Nachricht von den Greueln, die sich in der nächsten Umgebung von Saloniki, in dem nur zwei Stunden von hier entfernten Dorfe Gradobor zugefallen sind, riefen in allen Kreisen große Bestürzung hervor. Sofort nach Bekanntwerden dieser Vorkommnisse begaben sich mehrere Regierungsbeamte, einige Vertreter der Konsulate und russische Gendarmecoffiziere an Ort und Stelle, um den Tatbestand protokolllarisch festzulegen. Gradobor zählt etwa hundertzwanzig Familien, wovon achtzig patriarchalisch sind und vierzig zum Eracht gehören. Das Dorf wurde am 6. Juni 1903 von einer Bande heimgesucht, aber den Salonikern gelang es damals, rechtzeitig Militär aus Saloniki heranzuziehen, und in dem Kampfe, der sich entspann, wurden fünfzehn Komitatshis getötet. Seit jener Zeit wurde der Ort wiederholt von Komiteemitgliedern heimgesucht. Vor wenigen Wochen wurde die Abteilung Militär, die für den Schutz der Bauern zurückgelassen war, abberufen und es blieben dort nur noch drei Soldaten. Am 28. August nahmen die Bulgaren furchtbare Rache für den vor einem Jahre an ihnen geübten Verrat. Gegen 10 Uhr nachts schlossen etwa sechzig bis hundert Komitatshis das Dorf von allen Seiten ein und feuerten auf die Häuser. Einige veruchten in das Haus des Griechern Traiso einzudringen, es gelang aber diesen, sich zu retten. Dann erzwangen sich mehrere Komitatshis den Eingang in das Haus des 65 Jahre alten Griechen Traian Steiro, töteten ihn und seine beiden Söhne: Stairo, 26 Jahre, und Anastasios, 24 Jahre alt. Die sechzigjährige Mutter wurde schwer verwundet. Die Leichen wurden darauf in furchtbare Weise verstümmelt, die Augen ausgestochen, Nasen und Ohren abgehauen. Zwei Häuser und eine Scheune wurden in Brand gesteckt; nur zwei Leichen konnten geborgen werden; die dritte blieb im brennenden Hause. Zur Verfolgung der Freischär ist eine Truppenabteilung von 60 Mann ausgesendet worden, doch besteht wenig Aussicht, ihrer habhaft zu werden. Zahlreiche Bulgaren aus dem Dorfe hatten die Nacht vom Sonntag in Saloniki zugebracht und mehrere Verdachtsgründe sprechen dafür, daß den Bulgaren aus Gradobor der bevorstehende Angriff bekannt war. Es wurden infolgedessen viele Verhaftungen vorgenommen. Auch der bulgarische Priester Nija erscheint in hervorragender Weise kompromittiert.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Die Belagerung Port Arthurs.

London, 5. Sept. Daily-Telegraph meldet aus Tschifu: Die Beschießung Port Arthurs wird Tag und Nacht fortgesetzt. An einem Tag fielen 120 Granaten in die Stadt, aber zumeist auf offene Plätze. Die russischen Kriegsschiffe beschießen die japanischen Stellungen. Am 29. August verließen die Schiffe „Bajan“, „Peresviet“, „Retwisan“ und „Ballada“ den Hafen und gingen in See, ohne von den Japanern angegriffen zu werden. Vom Lande aus fiel eine Granate auf das Linienerschiff „Peresviet“ und tötete 15 Mann. Die Zufuhr von Lebensmitteln wird immer schwieriger. Vom 4. September meldet dasselbe Blatt: General Komi sei durch die Mißerfolge vor Port Arthur nur mit Mühe davon abgehalten worden, sich an die Spitze der Sturmkolonne zu stellen. Russen und Japaner machen in Tschifu amtlich bekannt, daß eine Pause in den Operationen vor Port Arthur eingetreten sei. Ein schweres russisches Geschütz sei zerplatzt. Man glaubt darin einen Beweis zu erblicken, daß die Geschütze unbrauchbar sind.

Der Vertrag zwischen Japan und Korea.

Tokio, 5. Sept. Neutermeldung. Heute wurde der Text des am 22. Aug. in Seoul abgeschlossenen Vertrags zwischen Japan und Korea veröffentlicht. Darnach verpflichtet sich Korea, einen von Japan empfohlenen Ausländer als diplomatischen Ratgeber des auswärtigen Amtes anzustellen. Alle finanziellen Maßnahmen in bezug auf die auswärtige Politik dürfen erst nach Anhörung des bezüglichen Beirats erledigt werden. Die koreanische Regierung verpflichtet sich, vor dem Schluß von Verträgen und Konventionen mit fremden Mächten sowie vor der Erledigung sonstiger wichtiger diplomatischer Angelegenheiten wie beispielsweise der Erteilung von Konzessionen an Ausländer sowie anderer Vertragsabschlüsse mit Ausländern den Rat Japans einzuholen. Als finanzieller Beirat ist der Direktor des Einkommensbureaus in Tokio, Babato, und als diplomatischer Ratgeber, wie bereits gemeldet, Legationsrat Riweis ernannt worden.

Vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei hat heute Nachmittag der Telegraph vollständig geschwiegen.

Paris, 5. Sept. „Echo de Paris“ erfährt aus St. Petersburg, der Kriegsminister habe auf Ansuchen des französischen Botschafters bei General Stössel telegraphisch angefragt, wann und unter welchen Umständen der französische Attache, Fregattenkapitän Le Cuverville, über dessen Verbleib in Paris Befragnis herrscht, Port Arthur verlassen habe.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 2. September.

Grade zu Ausgang der Woche ist durch die neuesten Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz die politische Situation wieder etwas mehr in den Gesichtskreis der Börse gedrängt worden. Die große Schlacht bei Liaojang hat den Japanern einen neuen Sieg gebracht. Trotzdem wäre es unrichtig, wenn man von einer Entscheidungsschlacht reden wollte, denn ein Ende des Krieges ist nun erst recht nicht abzu-

sehen. Nur so viel ist gewiß, daß die Opfer, welche dieser Feldzug verschlingt, ins Ungeheure anwachsen werden. Auf russische Staatsfonds haben die Kriegsergebnisse nicht viel Eindruck gemacht, ebenso blieb die Gesamtstimmung der Börse im wesentlichen davon unberührt. Es herrscht andauernd zuverlässige Stimmung vor, worin auch die Auslandsbörsen mit unferem Platz übereinstimmen.

Dem Gebiet der Montanpapiere, welches in der letzten Zeit unangenehm die Situation beherrschte, hat man sich in den letzten Tagen etwas entfremdet. Die Verwaltung der Hibernia und die mit ihr kooperierten Banken haben in der Generalversammlung zwar einen Sieg errungen, aber man hat ernste Zweifel, ob sie sich dessen lange freuen können. Von allen Seiten wird die Regierung zu einem Syndikatsgesetz und zu einer Aenderung des Vergütungsgesetzes gedrängt. Unter diesen Umständen muß die ruhige Erwägung zu der Entscheidung kommen, daß es besser sei, dem Staate durch Ueberlassung der Hibernia Einwirkung auf das Kohlenprodukt zu gewähren, als daß die Klinte der Gesetzgebung in Bewegung gesetzt werden soll, wodurch vielleicht für unsere Industrie ähnlich großer Schaden herbeigeführt werden könnte, wie er seinerzeit für die Börse durch das Börsengesetz veranlaßt wurde. Freilich in den Presseorganen der Großindustriellen ist man noch recht kampfeslustig. Aber das schließt nicht aus, daß nach einiger Zeit doch der Weg zu einer Einigung gefunden wird, und es scheint nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein, wenn behauptet wird, daß die Deutsche Bank zu einer Vermittlung bereit sei. Hiberniaaktien sind abermals gestiegen. In den übrigen Kohlenpapieren war große Zurückhaltung vorherrschend, zumal die Berichte über die Abgabeverhältnisse in der Kohlenindustrie nach wie vor recht ungünstig sind. Die hohe Einschränkung in der Kohlenproduktion deutet zugleich darauf hin, daß auch die Hüttenindustrie in eine weniger günstige Konjunktur geraten ist. Die meisten Hüttenpapiere sind daher niedriger, jedoch hat sich schließlich wieder etwas mehr Widerstand herausgebildet, weil die Steigerung der United Steel Shares zu der Annahme führte, daß sich in America eine Klärung der Stahlwirren vorbereite. Dann auch kam das Gerücht in Umlauf, daß die Rheinischen Stahlwerke vor einer Fusion stünden. Ueberhaupt hat es, daß die frühere Sanierung der Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft nicht tiefgehend gewesen sein soll. Man scheint einen neuen Schritt in das Reich der Aktionäre vorzugehen, dessen Schmerz dadurch weicher fühlbar werden soll, daß man zugleich eine Fusion mit einem Kohlenwerk beabsichtigt, wodurch die Gesellschaft ertragsfähiger gestaltet werden soll. In Borsenkreisen vermutete man, daß der Schweizer Bergwerksverein das Fusions-Objekt sei.

In den übrigen Industriepapieren ging es lebhaft zu, insbesondere wurden Maschinenfabriken bei knappem Material höher bezahlt. Eine Ausnahme machen jedoch Bahradaktien, die gegen ihre letzte Steigerung ziemlich erheblich zurückgewichen sind. Günstige Strömung entwickelte sich ferner für Elektrizitätsaktien, weil das Gerücht in Umlauf kam, daß Lahmeyer und Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft fusioniert werden sollen. Obwohl dieses Gerücht demontiert wurde, konnten doch Lahmeyer wesentlich anziehen. Von Chemischen Aktien sind besonders Grisesheimer und Albert höher. Günstige Strömung bildete sich ferner für Porzellan-Aktien, für Zement- und Zuckerraktien heraus. Auch Westdeutsche Zute konnten sich heben. Der Bankmarkt, der lange vernachlässigt war, trat etwas mehr in den Vordergrund, wobei die Wiener Spekulation bahnbrechend vorging. Kredit, Wiener Bankverein und Länderbank wurden gestiegen. Auch für die heimischen Bankaktien war die Bewegung nach oben gerichtet, insbesondere wurden Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft auf angeblich günstigen Semesterausgang höher bezahlt. Dresdner und Schaaffhausen wurden weniger beachtet. Eine bedeutende Rolle spielten Diskontokommandit, die sich jedoch nur mäßig emporgewogen. Wie verlautet, soll das Konjunkturfeinere Bestand an jungen Aktien ausverkauft haben, und auch bezüglich der weiteren Entwicklung der Venezuela-Angesehenheit denkt man optimistisch.

Geld bleibt flüssig, sodaß die Liquidation leicht von statten ging. Heimische Staatsfonds sind nur unbedeutlich geändert. Dagegen konnten ausländische Renten anziehen, insbesondere Türken, Spanier, Argentinier, Chinesen.

Unter den Transportwerten sind Staatsbahn höher, wogegen Lombarden zeitweise zurückgeworfen wurden. Italienische Eisenbahnaktien wurden für das Heimatland gekauft. Auch für Baltimore und Ohio zeigte sich Interesse. Ferner trat für die heimischen Straßenbahnaktien sowie für Lübeck Büchener Kaufmannsbank hervor, für letztere in der Erwartung, daß das Kaisermandat in Holstein der Bahn Nutzen bringen werde.

Schiffahrtsaktien zogen auf die Frankfurter Konferenzen an, konnten jedoch ihre Besserung nicht voll behaupten, da Zweifel laut wurden, ob wirklich eine Einigung erzielt werden wird.

Privatdiskont: 2/4 Prozent.
Nachstehend unsere Tabelle:

	26. Aug.	2. Sept.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	102.60	102.30
3 1/2% Preussische Konsols	89.80	89.85
3 1/2% „Bd.“ Obl. abgekempt	102.15	102.05
3 1/2% Badische Obligationen	89.90	89.95
3 1/2% „Bd.“ Obl. abgekempt	100. —	100.15
3 1/2% Bayern	90.10	90.10
3 1/2% Bayern	100.20	100.20
3 1/2% Bayern	90.40	90.20
4% Italienische Rente	104.55	104.40
4% Ungarische Goldrente	100.15	100.30
4% Ungarische Staatsrente	97.40	97.55
5% amort. Silber-Mexikaner	44.55	44.75
5% Gold-Mexikaner	102.10	101.65
Deutscherische Kreditaktien	201.50	204.80
Diskontokommanditanteile	189.90	191.75
Dejter. Staatsbahn-Aktien	185.20	187.70
Lombardische Aktien	19. —	18.90
Gothardaktien	—	—
Vorabk. Aktien	254.40	251.60
Bodumer Bergbauaktien	210.50	208. —
Sachsenbergbauaktien	232.50	223. —
Harpener Bergbauaktien	218.30	217.60
Hibernia	260. —	270.10
Badische Anilin	444.50	444.10
Türkische	127.50	129. —

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 5. September.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern nachmittag von Schloß Mainau nach Schloß Salem zum Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prin-

zessin Wilhelm. Die Rückkehr Ihrer königlichen Hoheit nach Schloß Mainau erfolgte am Abend.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangen gestern abend halb 7 Uhr den Großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'schen Hausmarschall von Dendik, welcher im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ein Notifikationschreiben über Sächsischen Regierungsantritt überreichte. Der Abgesandte wurde später von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und nahm sodann an der Abendtafel teil.

** Minister Schenkel ist am 4. September aus dem Urlaub zurückgekehrt, und hat die Leitung des Ministeriums des Innern wieder übernommen.

** Der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrat Becker, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

** (Berichtführung.) In der Nacht vom 2. auf 3. d. M. wurde das Betriebsgleis der Wurgthalbahn in der Nähe der Station Weisenbach durch abgestürzte Felsmassen überschüttet. Die Jüge 1281 und 1282 mußten infolge dessen auf der Strecke Weisenbach-Reichenhallerstraße ausfallen. Um 8.30 Minuten vormittags war die Störung wieder beseitigt. Die Gleisanlage ist nicht beschädigt worden.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat August 1904 443 Rentensuche (24 Alters- und 419 Invaliden- bzw. Krankenrentensuche) eingereicht und 378 Renten (21 + 332 + 25) bewilligt worden. Es wurden 50 Invaliden- bzw. Krankenrentensuche abgelehnt, 357 (11 + 346) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 12 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt. Bis Ende August 1904 sind im ganzen 44 802 Renten (9186 Alters-, 34 567 Invaliden- und 1049 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 21 286 (5938 + 14 457 + 891), so daß auf 1. September 1904: 23 516 Rentenempfänger vorhanden sind (3248 Alters-, 20 110 Invaliden- und 158 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August 1904 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 138 (-23 Alters-, + 164 Invaliden- und -3 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 3 308 070 M. 38 Pf. (mehr seit 1. August 1904 23 254 M. 17 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat August 1904 bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 21 Altersrenten auf 3618 M. 60 Pf., 344 Invalidenrenten auf 54 412 M. 90 Pf., 20 Krankenrenten auf 4201 M. 80 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 172 M. 32 Pf., für eine Invalidenrente 158 M. 17 Pf., für eine Krankenrente 161 M. 60 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1904 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 135 M. 57 Pf., einer Invalidenrente 139 M. 91 Pf., einer Krankenrente 153 M. 82 Pf. Beitragsentrichtungen wurden im Monat August 1904 angewiesen infolge Heirat weiblicher Versicherter in 325 Fällen 13 804 M., infolge Todes versicherter Personen in 53 Fällen 3403 M., infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Falle 58 M.

† (Großherzogliches Hoftheater.) Im Zeichen Goethes hat gestern im Großherzoglichen Hoftheater die Saison mit einer Egmontaufführung begonnen. Mit frischen Kräften waren die Darsteller, nach der Mühe der Ferien, an die schöne Aufgabe herangetreten, und boten eine echt klassische Förmlichkeit des genialen Werkes. Es ging ein frischer, lebensvoller Zug durch die ganze Aufführung, die von Herrn Kilian verständnisvoll geleitet, auch im einzelnen vortreffliche Leistungen zeigte. Es war eine mächtige Gesamtwirkung, die eine weiche Stimmung im dicht besetzten Zuschauerraum verbreitete, und zu einem schönen Erfolge führte. Die wunderbare Weithovensche Begleitung leitete diesmal Herr Kapellmeister Lorenz mit sicherem Kunstempfinden zu vollendeter Auffassung an den hohen Stimmungsgehalt. Die Musik trug wesentlich zur Hebung des Gesamteindrucks bei. Die Titelrolle spielte wieder Herr Herz mit hinreichendem Temperament, großzügig und kraftvoll. In der Rolle der Regentin war Frau Höder, in ihrer sicheren Auffassung, in ihrer schönen, ausdrucksvollen Sprache, in ihrem vornehmen Spiel, eine würdige Nachfolgerin Frau Repts. Die übrigen Rollen zeigten die frühere, im allgemeinen sehr gute Besetzung.

Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Wegen nervöser Heiserkeit des Herrn Reiff mußte der Spielplan dieser Woche dahin verändert werden, daß Donnerstag, den 8. September, statt der in Aussicht genommenen drei Einakter, „Kain“ von Fuchs-Nordhoff, und das dreiaktige Lustspiel „Durchs Ohr“ von Wilhelm Jordan gegeben werden.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 3. d. M. abends wurde auf der Straße Durlach-Karlsruhe ein Mann aus Kitzheim, der mit einem Fahrrad von Durlach nach Hause fahren wollte, von einem Automobil, welches in der gleichen Richtung fuhr, überfahren, wobei er mehrere, aber keine lebensgefährliche Verletzungen davon trug. Das Automobil wurde auf Anzeige vor dem ehemaligen Durlachertor angehalten, und der Chauffeur, ein Mechaniker aus Paris, vorläufig festgenommen. Das Fahrzeug wurde, weil die Insassen — eine Dame und deren Sekretär aus New-York, die zurzeit in Baden-Baden wohnen — anfänglich ihre Namen angeben verweigerten, beschlagnahmt und in den Gefängnishof verbracht. Nach eingeleiteter Untersuchung wurde gestern das Automobil wieder freigegeben und der Chauffeur auf freien Fuß gesetzt. — Heute früh 7 1/2 Uhr sind beim Abgange des Gerätes beim Lehrseminar II in der Hippurrerstraße zwei von Köhlingen bzw. Kitzheim gebürtige Maurer in einer Höhe von etwa 6 Meter abgestürzt, wobei der eine Arbeiter leichtere, der andere schwerere Verletzungen davontrug, und letzterer mittels Drohsche ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

§ Heidelberg, 4. Sept. Heute hat die katholische Gemeinde hier das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Herrn Stadtpfarrers Wilmis gefeiert. In festlicher Weise wurde der Jubilar von seiner Wohnung in die Kirche geleitet, wo er vormittags selbst das Hochamt mit Predigt abhielt. Die Kirche war überfüllt, ebenso am Abend, wo einer seiner früheren Kaplanen, Herr Krog, der seinerzeit hier sehr beliebt war, und jetzt Ordensmann ist, predigte. Unter den Glückwünschenden befanden sich auch die Vertreter der politischen Gemeinde. Den Glückwünschen schloß sich die ganze Bürgerchaft an, denn der Jubilar, ein treuer Heidelberger nach seiner Gesinnung, genießt in allen Kreisen der Bevölkerung aufrichtige Verehrung. Nur sieben leben noch von den sechzig, die damals im Jahre 1854 gemeiht wurden. Rag dem Jubilar noch manches Jahr seiner Wirksamkeit beschieden sein.

o.c. Gernsbach, 4. Sept. Generalleutnant a. D. Graf von Sponed ist in der vergangenen Nacht an Altersschwäche und Lungenkrankheit im Alter von 88 Jahren gestorben.

Triberg, 4. Sept. Wie gemeldet wird, brannte am Donnerstag der „Silbenauerhof“ des Gottlieb Stockburger in Langenscheidt nieder. Es ist dies der größte Hof im ganzen Schwarzwald. Ueberreiche Mäherung fand das Feuer an den gewaltigen Holzmassen. Das Vieh konnte gerettet werden. Die großen Heuborräume (etwa 200 Morgen), die Frucht usw. verbrannten. Der Rest ist zum Teil, doch nicht in voller Höhe versichert. Da das Feuer an der Außenseite des Gebäudes entstand, so wird Brandstiftung vermutet.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Osterburken ist ein junger Mann, welcher dort beschäftigt ist, wegen Verdachts als Anführer des letzten Brandes verhaftet worden. Die Abschätzung des Brandschadens hat durch eine Kommission am Freitag stattgefunden. — Anfangs der Remonade wurde in Baden-Baden eine Gesellschaft von Glücksspielern verhaftet und im dortigen Gefängnis untergebracht. Gestern früh ist einer der Verhafteten aus dem Gefängnis geflüchtet. — Wir stehen im Zeitalter der Ueberflurde. Als des Berliner „Kugen Hans“ Kollege im Abnormen macht ein fleischfressender Gaul in Freiburg von sich reden. Früher der Artillerie angeheftet, steht dieser Auserwählte seines Geschlechts jetzt im Stalle des Metzgermeisters Meier. Seine Leibspeisen sind Wuturkt und Schweinefleisch warm. — In St. Georgen wurde ein sonderbarer Kirchhof mit Friedhöfen beilegt. Durch den vielen Schnee des letzten Winters kamen an den Grabeshügeln Verschiebungen vor, welche der jetzt entlassene Totengräber im Frühjahr sehr oberflächlich ausbesserte, so daß Grabeshilfen fehlten. Verschiedene Familien machten auf ein und dasselbe Grab als das ihres verstorbenen Familiengliedes Anspruch. Die nun gestern vorgenommenen Graböffnungen hatten zur Folge, daß ein Satz mehr gefunden wurde, als Grabeshilfen vorhanden waren. — Wie gemeldet wird, soll der Italiener Luigi Riva den 21jährigen Holzschneider Otto Rosenfelder in Hornberg erstochen haben. Derselbe wurde in Heitersheim ermittelt und verhaftet. — In Hohen bei Schutterwald starb plötzlich der Landwirt Hauffert, wie es heißt infolge von Kurpfuscherei. Die Frau eines Schaubudenbesizers soll ihm gegen Rheumatismus derartig heiße Bäder vorgeschrieben haben, daß er beim Gebrauche derselben starb. — In Eigeltingen (A. Stodach) fiel der 15jährige Dienstknecht Julius Majer beim Stroh schneiden so unglücklich in die Sense, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe infolge Verblutung starb.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 5. Sept. Um 8 Uhr 20 Minuten begaben sich Seine Majestät der Kaiser im Wagen mit einer Eskorte der Königsulanen und Ihre Majestät die Kaiserin im Wagen mit einer Eskorte des Kaiserregiments „Königin“ über die Flottbecker Chaussee zur Parade des 9. Armeekorps auf den Luruper Exerzierplatz. Auf dem Wege bildeten Schulen und Vereine Spalier. Das Publikum brachte den Majestäten Ovationen dar. Das Wetter ist schön.

Groß-Flottbecker, 5. Sept. Bei der heutigen Parade über das dritte Armeekorps überreichte Seine Majestät der Kaiser den Obersten der Regimenter die neuen Fahnen. Beim Abreiten der Fronten begleiteten den Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin in Kaiseruniform und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg in Dragoneruniform, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Heinrich und einige andere Fürstlichkeiten, sowie eine Anzahl fremdherrlicher Offiziere. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Bei beiden führten unter großem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge die Fürstlichkeiten ihre Regimenter vor: der Kaiser die Königsulanen, die Kaiserin das Füsilierregiment „Königin“ und die Kaiserliche Kavallerie, die Großherzogin von Mecklenburg ihr Dragonerregiment, sowie der Großherzog von Mecklenburg die 89. und 17. Dragoner. Eine sehr gute Parade machten die Mannschaften des Landungskorps der aktiven Schlachtflotte, mit den von den Mannschaften getragenen Maschinengewehren.

Berlin, 5. Sept. Mehrere Morgenblätter melden: Im nächsten preussischen Etat werde ein namhafter Betrag für die Fortsetzung der Anstaltungspolitik in den Ostmarken begehrt werden.

Berlin, 4. Sept. In der Angelegenheit, betreffend Erwerb der Bergwerksgesellschaft Hibernia durch den Staat, hat nach der Generalversammlung dieser Gesellschaft am 27. August d. J. folgender Schriftwechsel stattgefunden: Düsseldorf, den 27. August. Eurer Erzellenz beehren wir uns auf das geehrte Schreiben vom 29. Juli d. J., Nr. 1 6352, ergebnis mitzuteilen, daß die Beschlussfassung in der Generalversammlung über die Offerte der königlichen Staatsregierung heute stattgefunden hat. Von dem gesamten Aktienkapital von 53 500 000 M. haben hierbei gegen die Annahme der Offerte gestimmt M. 29 641 000, dafür haben gestimmt M. 2 651 200. Bergwerksgesellschaft Hibernia, geg. Behrens. — Berlin, den 2. September. An die Bergwerksgesellschaft Hibernia in Bern. Ich bestätige hierdurch den Eingang des gefälligen Schreibens d. d. Düsseldorf, den 27. August d. J., betreffend Beschlussfassung der Generalversammlung über die Offerte der königlichen Staatsregierung. Da diese Beschlussfassung aus Kreisen der Aktionäre im Rechtswege angefochten worden ist, so muß ich zunächst den Ausgang dieses Rechtsstreits abwarten, ehe ich den Beschluss als rechtsbeständig anerkennen kann. Der Minister für Handel und Gewerbe, gez. Müller.

Kalen, 5. Sept. Der Verband württembergischer Gewerbevereine hielt gestern hier in Verbindung mit dem fünfzigjährigen Jubiläum des heiligen Gewerbevereins seinen 46. Verbandstag ab. Einmütig wurde eine Erklärung zugunsten der Förderung des kleingewerblichen Genossenschaftswesens angenommen. Der neue Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Ministerialdirektor von Nothhaft, erklärte, die Zentralstelle erkläre in der höchstmöglichen Hebung des Kleinhandels und in dem gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Handwerker die Hauptmittel zur Hebung des Handwerkerstandes.

München, 4. Sept. Die Korrespondent Hoffmann schreibt: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Bayern über Herstellung einer Reihe von Eisenbahnanschlüssen an der Grenze haben nun zu einem Einverständnis zwischen den beiderseitigen Regierungsvertretern geführt. Es darf angenommen werden, daß

der Staatsvertrag in nächster Zeit zum Abschluß gebracht werden wird. Die Ausführung zunächst der Bahnlücken Pfaffen-Neut, Waldkirchen-Haidmühle-Wallern und Berchtesgaden-St. Leonhard-Drachenloch erscheint somit gesichert. In dem abzuschließenden Staatsvertrage wird, wie verlautet, auch die eventuelle Herstellung von weiteren Eisenbahnanschlüssen zwischen Tirol und Bayern vorgegeben und es sind zu diesem Zwecke die Bahnverbindungen von Garmisch-Partenkirchen einerseits über Mittenwald, Scharnitz, Seefeld nach Innsbruck oder einem anderen geeigneten Punkt der Staatsbahnlinie Innsbruck-Landsee, andererseits über Lermoos nach Neut vorbehalten, einer hierüber feinerzeit zu treffenden besonderen Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Regierungen in Aussicht genommen.

Paris, 5. Sept. Prinz Georg von Griechenland ist gestern Abend hier angekommen. Er hält zwar, wie es heißt, den Zweck seiner Reise geheim, aber man glaubt, daß er auch bei der französischen Regierung Schritte unternehmen werde, um die Angliederung Kretas an Griechenland zu verlangen. Gleichzeitig glaubt man aber, daß die französische Regierung diesem Plane ablehnend gegenüberstehe.

Paris, 5. Sept. Die konservative Presse kritisiert besonders diejenigen Stellen der Rede des Ministerpräsidenten in Auxerre sehr scharf, worin er sagt, daß er das Protektorat Frankreichs über die Katholiken im Orient nicht als einen Grund ansehen könne, der ihn von der Trennung der Kirche vom Staat abzuschrecken vermöge. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre Verwundung darüber aus, daß Combes die Behauptung seiner Gegner, seine ganze Politik bestehe im Antiklerikalismus zu nichte gemacht habe, und so klar die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Programmpunkte des Kabinetts dargelegt habe, daß der letzte Bauer und der letzte Arbeiter Frankreichs sie verstehen könnten.

London, 4. Sept. Das neuerdings auftauchende Gerücht, daß die Errichtung einer diplomatischen Vertretung Englands beim Päpstlichen Stuhl in Erörterung stehe, ist nach zuverlässiger Meldung gänzlich aus der Luft gegriffen. Von keiner der beteiligten Stellen sei eine derartige Anregung ausgegangen; in den maßgebenden englischen Kreisen besäße sich niemand mit diesem Plane und man habe keinerlei Kenntnis davon, daß seitens des Vatikans ein, sei es auch nur scheinbarer Schritt in dieser Richtung beabsichtigt sei.

Barcelona, 4. Sept. Die Vereinigungen der Handwerker und Arbeiter von Barcelona beschloffen, sich dem Zustand anzuschließen für den Fall, daß der Ausstand in Marseille sich auf alle Häfen des Mittelmeeres ausdehnen sollte.

St. Petersburg, 4. Sept. Ein kaiserlicher Erlaß ändert die Bestimmungen über die Aufenthaltserichte der Juden bis zu einer allgemeinen Revision der Juden-gesetze folgendermaßen ab: Das Verbot, außerhalb der Städte und Flecken innerhalb der Anstaltszone sich anzusiedeln, findet seine Anwendung auf Juden mit höherer Bildung nebst Frauen und Kindern, auf Kaufleute der ersten Gilde und deren Familien, auf Kaufleute, die 15 Jahre lang zur ersten Gilde zählen, auf Handwerker, so lange sie ein Handwerk treiben und auf verabschiedete Unteroffiziere. Diesen, oben näher bezeichneten Juden wird gestattet, in Städten und Flecken Immobilien zu mieten, um zum Wohnen als zum Verreiben von Handel und Gewerbe. Juden, die im Reich höhere Bildung erhalten haben und unbescholten sind, dürfen überall Handel und Gewerbe treiben und können, wenn sie innerhalb der Anstaltszone fünf Jahre zur ersten Gilde gezahlt haben, auch außerhalb dieser Zone der Kaufmannschaft beitreten. Jüdische Kaufleute der ersten Gilde, die nicht volle zehn Jahre als solche gezahlt haben, dürfen ihren inneren Gouvernements wieder beitreten, ohne abermals fünf Jahre lang in der Anstaltszone für die erste Gilde gezahlt zu haben. Juden, die, wenn auch mit Unterbrechung, zehn Jahre lang außerhalb der Anstaltszone als erste Gilde besteuert gewesen sind, erwerben das Recht, in den inneren Gouvernements den Stadtkommunen beizutreten mit samt ihren Familien. Im ganzen Reich lebende Juden mit dem Titel Kommerzienrat und Manufakturat dürfen mit Familien im ganzen Reich, auch die Dörfer der Anstaltszone nicht ausgeschlossen, leben. Juden, welche am Krieg im fernem Osten teilgenommen, Auszeichnungen erhalten und sich im aktiven Dienst tabellos geführt haben, dürfen im Reich leben. Die jüdischen Kaufleute erster und zweiter Gilde erhalten das Recht, alle Städte der inneren Gouvernements zu Handelsgewerbezwecken ohne Beschränkung zu besuchen; jedoch darf ihr Aufenthalt sechs resp. drei Monate im Jahre nicht übersteigen. Auch können sie sich im Krankheitsfalle durch Kommiss oder Bevollmächtigte vertreten lassen. Frauen von Juden mit höherer Bildung und den Titeln Kommerzienrat oder Manufakturat erhalten lebenslanglich das Recht, im ganzen Reich zu leben, die Söhne solcher Juden bis zur Volljährigkeit oder Verdingung der Studien auf Hochschulen, die Töchter bis zu ihrer Verheiratung. Alle Verfügungen der Zentralbehörde über Beitritt der Juden zum Kaufmanns- und Kleinbürgerstand in den Städten der inneren Gouvernements bleiben in Kraft, selbst wenn sie gegenwärtig erloschen sind. Die neuen Bestimmungen finden keine Anwendung auf Gegenstände, wo für die Juden besondere Beschränkungsmaßnahmen bestehen.

New-York, 5. Sept. Die Fleischer beschloffen, den Ausstand gegen den Fleischmarkt einzustellen.

Montreal, 5. Sept. Der von der kanadischen Regierung auf Eisenbahnschienen gelegte Eingangszoll ist zunächst ohne Einschränkung in Kraft getreten. Die nach einer Meldung vom 31. August vorgeesehenen Zollbefreiungen bilden noch den Gegenstand von Erörterungen.

Buenos Aires, 4. Sept. Wie aus Montevideo gemeldet wird, bestätigt die Regierung, daß die Aufständischen bei Cuchilla Negra völlig geschlagen worden sind. Die Führer Aparicio und Mariano Saravia wurden verwundet; sie sollen mit 4000 Mann ihrer Anhänger auf brasilianisches Gebiet geflüchtet und dort entworfen worden sein. — In Montevideo nimmt man an, daß die Regierungstruppen den Aufständischen bei Cuchilla Negra eine entscheidende Niederlage beigebracht haben und daß daher der Sieg der Regierungspartei sicher sei.

Verschiedenes.

Δ Berlin, 4. Sept. Die Kosten der Weltausstellung in St. Louis für das Deutsche Reich waren anfänglich auf rund 3 Millionen Mark berechnet worden. Nachdem sich durch die über die ursprüngliche Annahme hinausgehende Beteiligung der deutschen gewerblichen Kreise diese Summe als unzureichend herausgestellt hatte, wurde sie auf 3,5 Millionen Mark erhöht. Beim Finalabschluß für 1903

hat sich ergeben, daß die davon für 1903 geforderte erste Rate von 1,5 Millionen um 743 000 M. überschritten ist. Wie viel insgesamt die tatsächlichen Kosten der Beteiligung an der Weltausstellung ausgemacht haben, wird man erst nach dem Finalabschluß der Reichshauptkasse für 1904 erfahren können.

Meuselwitz, 4. Sept. Dem „Meuselwitzer Tageblatt“ zufolge stehen die Tagesanlagen des Ottoschacht der Friedensgrube seit gestern Abend in Flammen. Das Feuer ist infolge einer Kesselerplosion ausgebrochen. Schwere Eisenstücke des Kessels und Steine wurden viele 100 Meter weit geschleudert. Die große Dampfesse ist eingestürzt. 3 Mann werden vermisst. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Medlinghausen, 5. Sept. Infolge des Genußes giftiger Pilze sind, der „Medlinghauser Jg.“ zufolge, am Samstag in Medlinghausen-Bruch 8 Personen erkrankt, von denen inzwischen drei im Krankenhaus gestorben sind.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Im Achterrennen zwischen Paris und Frankfurt siegte die Frankfurter Mannschaft mit einer halben Bootslänge.

Hannau, 4. Sept. Bei dem Kurorte Wilhelmshad wurde heute nachmittag unter Beteiligung sämtlicher Schulen von Hannau und Taufender von Einwohnern von Stadt und Land der Grundstein zur Bismarcksäule gelegt.

Bern, 5. Sept. Vergangene Nacht starb hier der Bildhauer Antonia Chiattone, der Schöpfer des auf Corfu errichteten Denkmals für Kronprinz Rudolf u. des Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Ferriet. o.c. **Von der Schweizer Grenze, 4. Sept.** In Thuringen (Kanton Schaffhausen) brannte am Mittwoch zwei Häuser nieder. Bei dem Brand kam die Schlosserwitwe Buchter mit ihrem vierjährigen Entlein in den Flammen um. Nachdem das Feuer gedämpft war, fand man in einem Zimmer Großmutter und Kind erstickt und verbrannt am Boden liegend. Sie hatte noch Geld und die Kassenbüchlein ihrer Töchter retten wollen und dabei den Tod gefunden.

Bozen, 4. Sept. Heute fand hier die 35. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt.

Kopenhagen, 5. Sept. Es wurde festgestellt, daß der Schriftsteller Gustaf Esmann von seiner Geliebten erschossen wurde.

Lund, 5. Sept. Der Kongress der Astronomischen Gesellschaft wurde heute hier im Universitätsgebäude eröffnet. Etwa 60 ausländische Gelehrte waren erschienen.

Marseille, 5. Sept. Heute Nacht kam es in einem Vororte zwischen zwei Waden von Strolchen, die in einem Trambahnwagen eindringen wollten, zu einem blutigen Handgemenge. Die Strolchen feuerten Revolverkugeln gegen einander ab; zwei von ihnen wurden getötet, mehrere verwundet. Auch ein Reisender trug schwere Verletzungen davon.

Southampton, 5. Sept. In der Nacht zum Sonntag brach im Wadöverlager von Essex eine Panik unter den Pferden aus, als eines der Tiere erschossen wurde. Etwa 700 Pferde stürzten durch das Feldlager der schlafenden Soldaten, von denen viele verletzt wurden. Der größte Teil der Tiere rannte durch die Stadt; viele rannten gegen den Stacheldraht, wodurch sie sich schwer verletzten; andere liefen in die See. Die Zahl der getöteten und verletzten Tiere ist noch nicht festgestellt. 80 bis 100 werden vermisst.

St. Petersburg, 4. Sept. Der internationale Kongress für wissenschaftliche Luftschifffahrt wurde gestern geschlossen. Der nächste Kongress findet im Jahre 1906 in Rom statt.

St. Petersburg, 4. Sept. Wie amtlich gemeldet wird, nimmt die Cholera im Transkaspischen Gebiet keine größere Ausdehnung an. Weitere Maßnahmen gegen die Verschleppung sind getroffen.

Chabarowski, 4. Sept. Auf dem zur Stadt gehörigen Gebiet ist eine Goldmine entdeckt worden. Die Untersuchung der Mine wird energisch betrieben.

St. Louis, 3. Sept. Bei einem Zusammenstoß von Straßenbahnwagen mit einem Eisenbahnzuge an einer Straßenkreuzung wurden 7 Personen getötet und 25 verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 6. Sept. Abt. B. 1. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Die Frau des Andern“, Schwank in 3 Akten von Wilhelm Wolters und Königsbrunn-Schaup. Anfang 7 Uhr.

Spielplanveränderung:

Donnerstag, 8. Sept. Abt. C. 1. Ab.-Vorst. Wegen Heiserkeit von Heinrich Reiff statt: „Die letzten Masken“: „Sphinx“, „Der Dieb“: „Rain“, Drama in 1 Akt von Felix Fuchs-Nordhoff. — „Durchs Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. September 1904.

Die Luftdruckverteilung hat seit vorgestern eine wesentliche Umgestaltung erfahren, indem sich über Mitteleuropa und über dem Ostseegebiet ein barometrisches Maximum festgesetzt hat, in seinem Bereich herrscht meist heiteres und stellenweise neblig-iges und in den Morgenstunden kühles Wetter. Teils heiteres, teils neblig-iges und untertags warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden,

vom 5. September 1904, 7 Uhr früh.
Lugano wolkenlos 14 Grad; Biarritz wolkenlos 18 Grad; Nizza heiter 20 Grad; Triest halbbedeckt 21 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom wolkenlos 17 Grad; Cagliari wolkenlos 18 Grad; Brindisi Regen 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Januar	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.4	15.4	12.5	96	W	bedeckt				
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.0	14.0	19.0	85	W	bedeckt				
4. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.7	16.0	11.8	87	W	bedeckt				
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.3	14.4	11.4	94	W	bedeckt				
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.6	11.2	9.7	92	W	bedeckt				
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.0	21.0	10.2	95	W	bedeckt				

1) Nebel.
Höchste Temperatur am 3. September: 21.1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.6 Grad.

Niederschlagsmenge des 3. September: 19 mm
Höchste Temperatur am 4. September: 19.0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.3 Grad.

Niederschlagsmenge des 4. September: 0.8 mm.
Wasserstand des Rheins, Magan, 4. September: 3.58 m, gestiegen 7 cm. — 5. September: 3.59 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kaß) Adolf Herrling, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Heute Morgen entschlief sanft infolge von Altersschwäche im 94. Lebensjahre unser lieber, unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater und Urgrossvater

Herr August Ehrhardt

Ehrenbürger der Stadt Esslingen a. N.

Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Esslingen, Wilmersdorf bei Berlin, Posen, Mollie, Frankfurt a. M., Schussenried, Marbach a. N., den 4. September 1904.

Baden-Baden. Konversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs.

Donnerstag, den 8. September 1904, abends 7/9 Uhr:

Grosses Feuerwerk

arrangiert von Hrn. W. Fischer, Pyrotechniker aus Cleebromm.

Illumination des Konversationshauses.

Nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Kiosk:

Grosses Konzert des Städt. Kurorchesters

Freitag den 9. September, abends 8 Uhr:
im grossen Saale des Konversationshauses

Grosses Fest-Konzert

veranstaltet vom Städt. Kurkomitee unter Mitwirkung von Fräulein **Emmy Destinn**, Kgl. Hofopernsängerin aus Berlin, Herrn **Arthur Schnabel**, Klaviervirtuose aus Berlin.

Nach dem Festkonzert; **Konzert** der ungarischen Kapelle auf der Promenade.

Im Theater: **Gastspielvorstellungen** von: Miss **Jsadora Duncan** am 3. und 5. September, von Madame **Yvette Guilbert** am 6. und 7. September.

Vom 12. bis 15. September: Gastspiel des grossen Oberbayerischen Bauerntheaters mit **Anna und Michael Dengg** in den Hauptrollen.

Bis einschliesslich 15. September: Jeden Tag zwei Konzerte der ungarischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Radics Béla** aus Budapest.

Abendzüge: Landabwärts: 83¹, 82¹, 102² (direkter Zug nach Karlsruhe) 10¹ oder 10² (direkter Wagen I. u. II. Kl. nach Karlsruhe) 11³, 11².

Landaufwärts: 9², 10, 10¹, 10². M. 628.1

Das Städtische Kur-Komitee.



Neuheiten
in
Ampeln, Lüstres, Suspensionen etc.
empfiehlt bei sehr grosser Auswahl billigst das
Installations-Geschäft Konrad Schwarz
Karlsruhe 50 Waldstrasse 50
Telephon 352.
Ferner bringe mein grosses Lager in
Bade-Einrichtungen
sowie alle Sorten **Badeöfen, Wannen u. Zubehörs**
teile in empfehlende Erinnerung.
Billigste Preise.
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Nachschreiberstelle.

Bei der Stadtverwaltung Durlach ist die Stelle des **1. Nachschreibers** alsbald zu besetzen und Bewerbungen mit eingehender Beschreibung des Lebens- und Bildungsganges sowie genauer Angabe der Ansprüche sind unter Beifügung der Dienstzeugnisse sofort bei dem Gemeinderat einzureichen. M. 603.3
Statut ist für die Stelle ein Gehalt von 2000 M. bis 4200 M. vorgeseh.
Durlach, den 2. September 1904.
Der Gemeinderat.
Dr. Reichardt.

Gute Limburgerkäse a 30 Pfg. Fette Schweizerkäse a 65 Pfg. Halbette " a 42 Pfg.

empf. von 25 Pfd an unter Nachnahme.
Käser Handmann, Albingen bei Spaichingen.

Ingenieur

sucht sich mit größerem Kapital an nachweislich rentablem Unternehmen **tätig zu beteiligen** eventuell solches zu übernehmen. Offerten sub **S. S.** an **Daafenstein & Vogler, A. G., Saargemünd (Lothringen).** [M. 556.1]

Zwei Motorwagen

je 4-sitzig, sehr gut erhalten, in bestem betriebsfertigen Zustande, **spottbillig zu verkaufen.**
Anfragen unter M. 284 an die Exp. dieses Blattes.

Schreibgehilfenstelle.

Beim Notariat Gernsbach ist sofort eine Schreibgehilfenstelle mit einer jährlichen Vergütung von 600 M. zu besetzen.
M. 585.2
Bewerber mit schöner Handschrift sollen sich umgehend melden. Inzipienten erhalten den Vorzug.
Gernsbach, den 2. September 1904.
Gr. Notariat.

Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Alt angelegene Aktien-Gesellschaft hat ihre **Generalvertretung für Baden** mit dem Sitz in Karlsruhe demnächst neu zu besetzen. M. 625.1
Neben hohen Provisionen wird fester **Bureauzuschuss** gewährt. Geeignete Bewerber, welche sich persönlich der Bergprüfung des Versicherungsbefandes energisch widmen wollen und gut eingeführt sind, werden um Einreichung von Offerten sub **J. E. 9500** an **Rudolf Woffe, Berlin S. W.,** gebeten.

Goldene Bruchleidenden

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,** Monats-, Leib- und Vorfallbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit **Müster** anwesend in **Karlsruhe, Freitag, 9. September,** von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr im Hotel zur alten Post. M. 578

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Holzversteigerung.

Das **Großh. Forstamt Steinbach** (Amr Bühl) versteigert am **Mittwoch, den 14. September 1904, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Steinbach** nachstehende Holzsortimente aus den Domänenwaldungen Hurgwald und Steinbacher Wald: M. 623.2.1.
1. Eiche, 459 Tannen-Stämme I. u. II. Kl., 114 Tannen-Baumstämme I. u. II. Kl., 114 Tannen-Baumstämme I. u. II. Kl., 195 Ster Tannen-Scheit u. Prügelholz, 30 Ster Tannenrinde u. 1 Ster Eichen-Prügelholz u. 20 Lose un- aufbereitetes Strohholz; 540 Stück tannene Prügelwellen und 25 Lose Schlagraum.
Forstwart Voos in Steinbach zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Bürgerliche Rechtskreise.

Öffentliche Zustellung.
M. 619.2.1. Nr. 24279. **Vörrach.**
In der Privatklagesache des Schauspielers **Albert Kaltenbach**, zurzeit an unbekanntem Orten, Privatkläger, gegen den **Landwirt Hermann Kibin** von Efringen, Angeklagter, hat das **Gr. Amtsgericht Vörrach** gegen den **H. Kibin**, welcher hinreichend verdächtig erscheint, am 12. Mai d. J. in Efringen die 15jährige Tochter des Privatklägers förmlich mißhandelt zu haben, indem er mit einem Reitschloß ihr mehrere Schläge auf den Rücken versetzte — Vergehen gegen §§ 223, 232 St. G. B. Das Hauptvergehen wird vor dem Schöffengericht hier selbst eröffnet und Termin zur Hauptverhandlung auf: **Mittwoch, den 9. November 1904, vormittags 10 Uhr,** bestimmt.

Hierzu wird der Privatkläger vorgeladen, mit dem Anfügen, daß wenn er weder selbst, noch ein mit schriftlicher Vollmacht versehenes Rechtsanwalts erscheint, die Privatklage als zurückgenommen gilt.
Vörrach, den 31. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Appel,
Gr. Amtsgerichtsssekretär.

Öffentliche Zustellung.
M. 618.2.1. Nr. 24279. **Vörrach.**
In der Privatklagesache des Schauspielers **Albert Kaltenbach** gegen **Landwirt Hermann Kibin** von Efringen wegen Mißhandlung, soll die an unbekanntem Orten abwesende **Frida Kaltenbach**, Tochter des Privatklägers, als Zeugin vernommen werden. Sie wird daher im Auftrag des **Gr. Amtsgerichts** aufgefordert, zu ihrer Vernehmung am **Mittwoch, den 9. November 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem **Gr. Schöffengericht Vörrach** zu erscheinen.

Zeugen, welche ohne genügende Entschuldigung nicht erscheinen, sind nach § 50 St. G. B. in die durch das Ausschleiden verursachten Kosten, sowie zu einer Geldstrafe bis zu 300 M., und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur Strafe der Haft bis zu 6 Wochen zu verurteilen; auch ist deren zivilsrechtliche Vorführung zulässig.
Vörrach, den 31. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Appel,
Gr. Amtsgerichtsssekretär.

Aufgebot.
M. 594.2.1. Nr. 24668. **Rastatt.**
Landwirt **Johann Hammer** in **Detigheim** hat als Eigentümer des Grundstücks Lgh. Nr. 1710 der Gemarckung **Detigheim** sowie als Vertreter des als Eigentümer des Grundstücks Lgh. Nr. 1710a der Gemarckung **Detigheim** eingetragenen ehelichen Gesamtguts zwischen ihm und seiner Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Speck** das Aufgebotsverfahren beantragt, zum Zwecke der Ausschließung der im Grundbuch **Detigheim** Band 9 S. 36 III. Abt. D. 3. 1 und Band 26 S. 1 III. Abt. D. 3. 1 eingetragenen Hypothekengläubiger als

1. **Julie geb. Kühn**, Ehefrau des **Fridolin Gehl** von **Detigheim** mit 110 M. 96 Pf.,
2. **Friedrich Kühn**, Josef, Sohn, in **Amerita** mit 3 M. 54 Pf.,
3. **Justin Kühn**, Josef, Sohn, in **Amerita** mit 3 M. 55 Pf.,
4. **Stefanie Kühn**, Josef, Tochter, von **Detigheim**, mit 3 M. 55 Pf.
Kaufsfilling.
Die Hypothekengläubiger bzw. deren Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf **Dienstag den 15. November 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls die Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgt.
Rastatt, den 31. August 1904.
Großh. Amtsgericht,
gez. **Dr. Huber.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber.
Hoch.

Verichtigung.
M. 573. Nr. 30330. **Bühl.** Das in Nr. 299 der „Karlsruher Zeitung“ eingerückte Aufgebot des **Gräfin Catalina Wier** von **Wiesbaden** abhanden gekommenen **Gurfschens** Nr. 924 der **Gewerkschaft „Schwarzwalder Erzbergwerke hier“** wird dahin berichtigt, daß der darin anberaumte Aufgebotsstermin nicht am **Montag den 11. April 1905,** sondern am **Dienstag den 11. April 1905,** stattfindet.
Freiburg, den 30. August 1904.
Großh. Amtsgericht II.
gez. **Greiner.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber.
Frey.

Aufgebot.
M. 542.2.1. Nr. 5956. **Buchen.**
Der **Wirt Franz Majan** in **Gundelsheim** hat beantragt, den verschollenen **Heinrich Beer**, geboren am 27. November 1830 in **Bödingheim**, zuletzt wohnhaft daselbst, für tot zu erklären. Der bezügelte Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf: **Mittwoch den 8. März 1905, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Buchen, den 13. August 1904.
Großh. Amtsgericht,
gez. **Dr. Lutz.**
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
J. B.
Fertig.

Bekanntmachung.
M. 621. **Freisach.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren **Hirtenwirts Konrad Wehmer** von **Hringen** soll die Schlußverteilung erfolgen.
Hierzu sind **684 M. 61 Pf.** verfügbar und **160 M. 05 Pf.** bevorrechtigte und **21 043 M. 29 Pf.** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Freisach, den 2. Sept. 1904.
Der **Konkursverwalter:**
W. Bögge, Rechtsagent.
Konkursverfahren.
M. 535. Nr. 30 587. **Freiburg.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Lehmann Wendle**, Inhaber der Firma **L. Wendle** in **Freiburg i. S.**, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 24. Mai 1904 angenommene **Zwangsvergleich** durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. August 1904 bestätigt ist, von **Großherzoglichen Amtsgerichte** dahier unterm **Seintigen aufgehoben.**
Freiburg i. S., den 27. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Zimmermann.

Stratrechtspflege.

Ladung.
M. 504.3. Nr. 17484. **Freiburg.**
Der am 12. Oktober 1874 zu **Neuhäusen** geborene, zuletzt in **Freiburg** wohnhafte ledige, evangelische **Bäder Franz Ernst Widman** wird beschuldigt, daß er im Jahre 1903 als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.
Uebertretung strafbar nach § 360 Ziff. 3 St. G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** dahier zur Hauptverhandlung auf **Freitag den 14. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,** vor das **Großh. Schöffengericht** zu **Freiburg** auf **Zimmer 14** geladen.
Bei unerwarteter Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem **Kgl. Bezirkskommando Freiburg** ausgesetzten **Ersatzung** verurteilt werden.
Freiburg, den 27. August 1904.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**
Dürr.

Beregnung von Bauarbeiten.

Für den **Neubau eines Fortwärtshauses** in **Hesslbühl** (**Amisbezirk Hessl**) sollen die **M. 606.2.1**
Erde-,
Mauer-,
Zement-,
Steinhauer-,
Zimmer-,
Schmied-,
Dachbeder-, (Ziegel-Eindeckung),
Blechner-Arbeiten, und
Walzeisenlieferung,
vergeben werden. Die Pläne usw. können **vormittags von 8 bis 12 Uhr** (Werktag) auf unserem **Geschäftszimmer** eingesehen werden, daselbst sind auch die **Angebotsformulare** in Empfang zu nehmen.
Die Angebote sind spätestens am **Donnerstag, den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns eingereichen.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Adren, den 1. September 1904.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung.
Der Lieferung von **5130 cbm Kiefernholz** in **6 Losen**, **1277 cbm Eichenholz** in **6 Losen**, **4,59 cbm Tannenholz**, **5 cbm Birnbaumholz**, **14 cbm Eichenholz**, **5 cbm Lindenholz**, **2 cbm Kirschbaumholz**, **19 cbm Mahagoniholz**, **10 cbm amerikanisches Nussbaumholz**, **8 cbm deutsches Nussbaumholz**, **31 cbm Appelfholz** findet am **22. September 1904, vormittags 10 Uhr**, in dem **Verwaltungsgesamte** der **kaiserlichen Generaldirektion** hier statt. **Zuschlagsfrist** für **Kiefernholz** vier Wochen nach dem **Lieferungsstermin** des **Probetragens**, für die übrigen **Hölzer** drei Wochen nach dem **Verdingungstage**. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den **Stationsbüros** zu **Mülhausen**, **Strasbourg**, **Metz** und **Luzernburg** zur **Einsicht** auf und können von der unterzeichneten **Dienstabteilung** gegen **lokalen Einsegnung** von **0,80 M.** für eine **Ausfertigung** bezogen werden. M. 624.
Strasbourg, den 29. Aug. 1904.
Materialienbureau.

M. 627. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der **Ausnahmestarif** für bestimmte **Zuttermittel** in **Wagenladungen** von **bahnhoflichen Stationen** nach **preussischen Postanstalten**, sowie nach dem **Königreich Sachsen** ist auf **1. September** l. J. neu ausgearbeitet worden. Derselbe enthält gegenüber dem **bisherigen Ausnahmestarif** **Veränderungen** und **Ergänzungen** des **Geltungsbereiches**. Nähere **Auskunft** erteilen unsere **Güterstationen**.
Karlsruhe, den 3. September 1904.
Großh. Generaldirektion.

M. 626. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Auf **1. September 1904** ist der **Abschnitt A** des **bahnhoflichen Gütertarifs** vom **1. Oktober 1901** und jener des **Mannheim** usw. **bayerischen Gütertarifs** vom **1. Januar 1902** durch **Aufnahme** weiterer **besonderer Zusatzbestimmungen** zu den **§§ 51 und 63** der **Eisenbahn-Verkehrsordnung** ergänzt worden.
Diese **zusätzlichen Bestimmungen** sind gemäß den **Vorschriften** unter **13** der **Eisenbahn-Verkehrsordnung** **genehmigt**.
Weitere **Auskunft** erteilen die **Dienststellen**.
Karlsruhe, den 3. Sept. 1904.
Großh. Generaldirektion.

Tüllgardinen

aller Art werden **tadellos gereinigt, crème gefärbt und appretiert**
Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.